

NACHRICHTEN

Neuer Vertrag

BAAR red. Der Gemeinderat hat mit der Kita Kimi Tower AG, Neuhofstrasse 12, eine Leistungsvereinbarung für zehn subventionierte Betreuungsplätze abgeschlossen. Gültig ab 1. April. In der Kita dürfen 30 Kinder in drei Gruppen betreut werden. In der Gemeinde werden bei vier Kindertagesstätten Betreuungsplätze subventioniert.

Zugwest wird noch aktueller

CHAM red. Die regionale News- und Angebotsplattform der Wirtschaftsregion Zugwest ist laut Mitteilung jetzt noch aktueller und nützlicher für die Anwender geworden. Aktueller dank der neuen Medienpartnerschaft mit der «Neuen Zuger Zeitung», nützlicher dank der Unternehmerbank, wo über 2800 Unternehmen sich und ihre Angebote präsentieren. Darüber hinaus bietet das neue Service-Tool auch Stellen-, Immobilien- und Gastroangebote aus der boomenden Region sowie weitere Links.

Kooperationsaktion

Nach drei Jahren ist es mit dem Webaufruf unter www.zugwest.com so weit: Zum modernen Design kommen eine übersichtliche Navigation und neue, aktuellere Inhalte. Wie Vereinspräsident Bruno Werder sagt, will man den Anwendern einen konkreten Mehrwert bieten. Auch wer in der Region etwas suche, solle in der Datenbank fündig werden. Firmen aus Cham, Hünenberg und Risch werden darin gratis aufgenommen. Der Verein zählt fast 600 Mitglieder und hat sich zur stärksten Netzwerkplattform der Region entwickelt.

Mit der aktuellen Website geht auch die Projektseite Jobperspektive online. Mit dieser Kooperation mit der Cham Paper Group mobilisiert der Verein sein starkes Netzwerk, um den von der Umstrukturierung betroffenen Mitarbeitern der Papierfabrik eine zusätzliche Chance zu eröffnen, in der Region neue Stellen zu finden. Der Verein übernimmt dabei informative und koordinative Aufgaben – zur Unterstützung des Jobcenters.

Nun sind Juristen am Ball

GOLFPARK Das Baarer Projekt kommt im November an die Urne. Zuvor muss der Kanton grundlegende rechtliche Fragen klären.

SILVAN MEIER
silvan.meier@zugerzeitung.ch

«Unter diesen Voraussetzungen können wir die Abstimmung nicht durchführen.» Das stellt der Baarer Gemeinderat fest und verschiebt deshalb die Abstimmung über die Zonenplanänderung für den Golfpark Zugersee vom 17. Juni auf den 25. November. Ausgelöst wurde die Änderung des politischen Kalenders durch die Alternative-die Grünen. Die Partei hatte vergangene Woche einerseits Beschwerde eingereicht, weil der Gemeinderat sich weigerte – nach Absprache mit der Direktion des Innern –, dem gegnerischen Komitee eine Seite in der Abstimmungsbroschüre zuzugestehen. In der Folge reichten die Alternativen weitere Beschwerdepunkte nach. Sie kritisieren einerseits die Abstimmungsfrage und bemängeln andererseits, dass die Vorlage nicht neutral abgefasst sei (wir berichteten).

«Keine unüberwindbare Hürde»

Der Regierungsrat wird sich nun mit der Beschwerde befassen müssen. Eine aufschiebende Wirkung hat er ihr aber nicht eingeräumt. In anderen Worten: Der Gemeinderat hätte die Abstimmung am 17. Juni durchführen können, er wäre jedoch das Risiko eingegangen, dass das Ergebnis als ungültig erklärt wird. Das wollte er nicht riskieren. «Der Regierungsrat soll genügend Zeit erhalten, die staats- und verfahrensrechtlichen Fragen zu beantworten», sagt Gemeindepräsident Andreas Hotz. Denn darum gehe es in der Beschwerde, nicht um inhaltliche Fragen. Hotz glaubt, dass die Zeit bis im November reichen wird. «Denn die schnelle Klärung ist von staatsrechtlichem Interesse.» Dabei geht Hotz davon aus, dass der Regierungsrat das Vorgehen der Gemeinde stützen wird. Ansonsten will er das Verfahren ans Verwaltungsgericht weiterziehen. Aus gutem Grund: «Sollten die Gegner Recht erhalten, wird dies auf die zukünftige Ausgestaltung von Ab-



Sollen in ein paar Jahren Golfer bei bester Aussicht Bälle schlagen? Die Baarer entscheiden darüber am 25. November.

Bild Stefan Kaiser

stimmungsbroschüren grosse Auswirkungen haben. Die Verwaltung würde dadurch an Grenzen der Rechtsstaatlichkeit und des Milizsystems stossen.»

Hanspeter Uster vom Gegnerkomitee hat dafür wenig Verständnis. «Wenn es dem Regierungsrat möglich ist, eine Seite freizugeben, dann sollte das auch für den Gemeinderat keine unüberwindbare Hürde sein.» Dass mehr Arbeit nötig ist, verhehlt Uster aber nicht. «Doch Demokratie ist mit Aufwand verbunden. Und das Wahl- und Abstimmungsgesetz sieht ausdrücklich vor, dass auch in den Gemeinden die Gegnerschaft im Abstimmungsbüchlein zu Wort kommt.»

Kommt Opposition zu spät?

Auch wenn der Gemeinderat der Stimmrechtsbeschwerde der Alternative-die Grünen die Legitimität nicht absprechen will, spart er nicht mit Kritik an deren Vorgehen. Bis am 4. April habe es keine organisierte Gegnerschaft gegeben.

Erst dann habe Hanspeter Uster die Anfrage deponiert, dass die Gegner eine Seite in der Broschüre wünschen. Damals hatte der Gemeinderat die Vorlage bereits in zweiter Lesung verabschiedet. «Einstimmig», wie Hotz betont. Was bedeutet,

«Die Gegner haben die Sache verschlafen.»

ANDREAS HOTZ

dass auch Gemeinderätin Berty Zeiter, Mitglied bei den Alternative-die Grünen, zugestimmt hat. Uster entgegnet: «Wir wollen und dürfen auf unsere Gemeinderätin keinen Einfluss nehmen.»

Der Gemeinderat wehrt sich auch gegen die Vorwürfe, die Abstimmungsfrage sei nicht korrekt. Diese sei von der

Baudirektion geprüft und gebilligt worden. Ebenso widerspricht die Exekutive der Kritik, die Abstimmungsbroschüre sei nicht neutral verfasst. «Wir präsentieren das Projekt in objektiver Art und Weise», sagt Hotz. Uster widerspricht: «Wir haben gute Gründe, die gegen die vom Gemeinderat geltend gemachte Ausgewogenheit sprechen.»

Dass die Alternative-die Grünen mit Beschwerden auf den geplanten Golfpark reagieren, schreibt der Gemeindepräsident insbesondere einer Tatsache zu. «Die Gegner haben die Sache verschlafen», sagt er. Opposition werde in Baar akzeptiert und ernst genommen, doch werde auch erwartet, dass diese rechtzeitig angemeldet wird. Uster hat dafür kein Verständnis. «Wir haben nur drei Tage später als der Gemeinderat unsere Haltung zum Golfplatz beschlossen und sind zweieinhalb Monate vor der Abstimmung an die Gemeinde herangetreten. Das ist im Vergleich extrem früh.»

Freiamt

NACHRICHTEN

Verletzter bei Frontalkollision

BUTTWIL red. Ein 66-jähriger Lieferwagenfahrer übersah am Samstagvormittag beim Abbiegen in die Dorfstrasse einen entgegenkommenden Personenwagen. Bei der Kollision verletzte sich der Lieferwagenfahrer schwer und musste mit der Ambulanz ins Spital eingeliefert werden. Der PW-Lenker sowie beide Mitfahrer blieben unverletzt. Nach Angaben der Kantonspolizei musste die Strasse mehrere Stunden gesperrt werden. Dem Lieferwagenfahrer wurde auf der Unfallstelle der Führerausweis entzogen. Der Sachschaden beträgt rund 23 000 Franken. Eine Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft wurde eingeleitet.

Einbrecher waren sehr aktiv

WOHLEN red. Am vergangenen Wochenende suchten Einbrecherbanden Wohlen und Umgebung auf. Gemäss der Kantonspolizei waren sie in Wohnhäusern aktiv, dort erbeuteten sie Bargeld, Computer und andere Wertsachen. Umstände deuten darauf hin, dass der Einbruch in Wohlen auf das Konto von zwei unbekanntem Mädchen geht. Ein Bandenmitglied aus Rumänien konnte auf seiner Flucht von der Polizei in der Autoraststätte Kölliken gefasst werden.

Diese Kunst fasziniert Jung und Alt

OBERRÜTI Einheimische Hobbykünstler haben mit ihren Arbeiten verblüfft. Nicht nur mit gemalten Werken.

Beim Betreten der Räume, in denen die 1. Kunst- und Kulturausstellung stattfindet, fallen vor allem die grossformatigen, abstrakten Acrylbilder der 57-jährigen Brigitta Mair auf. Besucher Patrick Stulz aus Buchrain schwärmt: «Die feinen Strukturen und die hervorragend aufeinander abgestimmten Farben der Bilder zeugen vom grossen Können der Künstlerin.» Diese erwiderte geschmeichelt, sie habe erst vor drei Jahren autodidaktisch mit Malen begonnen. Es habe ihr geholfen, ihr Selbstwertgefühl wieder zu erlangen, als ihr Mann sie nach 13 Jahren Ehe verlassen habe. «Ich male ohne feste Vorstellung, aus dem Herzen.»

Rund 50 Personen kamen am Freitagabend zur Vernissage der 1. Kunst- und Kulturausstellung der Gemeinde Oberrüti, die bis Sonntag gedauert hat. Brigitta Deplazes, Präsidentin der Kulturkommission, betont in ihrer Laudatio: «Ich bin sehr stolz und erfreut, dass uns je drei Künstlerinnen und drei Künstler zwischen 14 bis 75 Jahren einen Einblick in ihr Schaffen gewähren.»

Zum Nachdenken anregen

Die Werke der 47-jährigen Nicole Billeter Mischler wirken von weitem wie kunstvoll komponierte Fotografien. Erst näher stellt man fest, dass es sich um Acrylbilder handelt, die dank tollen Kompositionen und einem geradezu meisterhaften Zusammenspiel der Far-



Brigitta Mair zeigte grossformatige Werke.

Bild Maria Schmid

ben zu faszinieren vermögen. Grosses Aufsehen erregen auch die in verschiedenen Techniken geschaffenen Werke des erst 19-jährigen Kantonsschülers Mattia Innocenti. Jacqueline Zurkirch aus Oberrüti findet: «Er malt geniale Bilder und ist ein aufgehender Stern am Kunsthimmel.» Mattia Innocenti: «Es ist schön, dass meine Werke gefallen. Wichtiger ist es mir aber, dass sie den Betrachter wegen ihren system- und gesellschaftskritischen Aussagen zum Nachdenken anregen sollen.»

Die 46-jährige Kim Häfliger stellt aus Wolle verarbeitete Filzobjekte aus. Sie sagte: «Filzen ist für mich ein Hobby, bei dem ich mich entspannen und erden

kann.» Sie sei fasziniert, wie aus zarten Wollhaaren ein starkes Material hergestellt werden könne.

Der 75-jährige ehemalige Schreinermeister Paul Niederberger heisst Bewunderung ein für seine mit viel Können und Hingabe gefertigten Intarsien- und Einlagearbeiten in Holz, während der erst 14-jährige Andrin Pescatore als begeisterter Imker viel Wissenswertes über das Leben der Bienen erzählt.

Esther Bregy und Gaby Kaufmann, beide Querflöte, und Sepp Suter, Klavier, umrahmen die Vernissage mit feinen musikalischen Beiträgen.

MARTIN MÜHLEBACH
redaktion@zugerzeitung.ch

«Sicherheitsdorf» ist die Attraktion

MURI red. Lernen und erleben, Sicherheit im Strassenverkehr für die ganze Familie: Am Samstag, 5. Mai, organisiert die Regionalpolizei Muri zusammen mit dem TCS und weiteren Partnern zwischen 10 und 16 Uhr einen Aktionstag im Rahmen des diesjährigen Maimarktes. Dazu wird ein spezielles Sicherheitsdorf errichtet. Das Kreisspital stellt die Rettungsgeräte sowie ein Sanitätsfahrzeug aus. Verschiedene Informationsstände, Parcours und Demonstrationen geben den Besuchern einen vielseitigen Einblick in das korrekte Verhalten im Strassenverkehr.

Alle können etwas tun

Unter anderem zeigt eine aufliegende Alkoholbrille den erwachsenen Interessenten auf, was in betrunkenem Zustand am Steuer tatsächlich noch wahrgenommen werden kann. Passend dazu serviert das Blaue Kreuz coole alkoholfreie Drinks. Teenager können sich über fahrzeugähnliche Geräte wie Rollbretter, In-line-Skates oder Kickboards informieren. Kindern wird nebst weiterem ein Geschicklichkeitsparcour angeboten, den sie mit einem Microscooter befahren können. Dabei können sie erste Fahrtechniken vor dem «Ernstfall» im Strassenverkehr üben.

Wichtige Unfallprävention

Jährlich kommt es auf den Schweizer Strassen zu zirka 17 000 Verkehrsunfällen. Unfallprävention im Strassenverkehr ist und bleibt ein wichtiges Thema in unserer Mobilitätsgesellschaft.